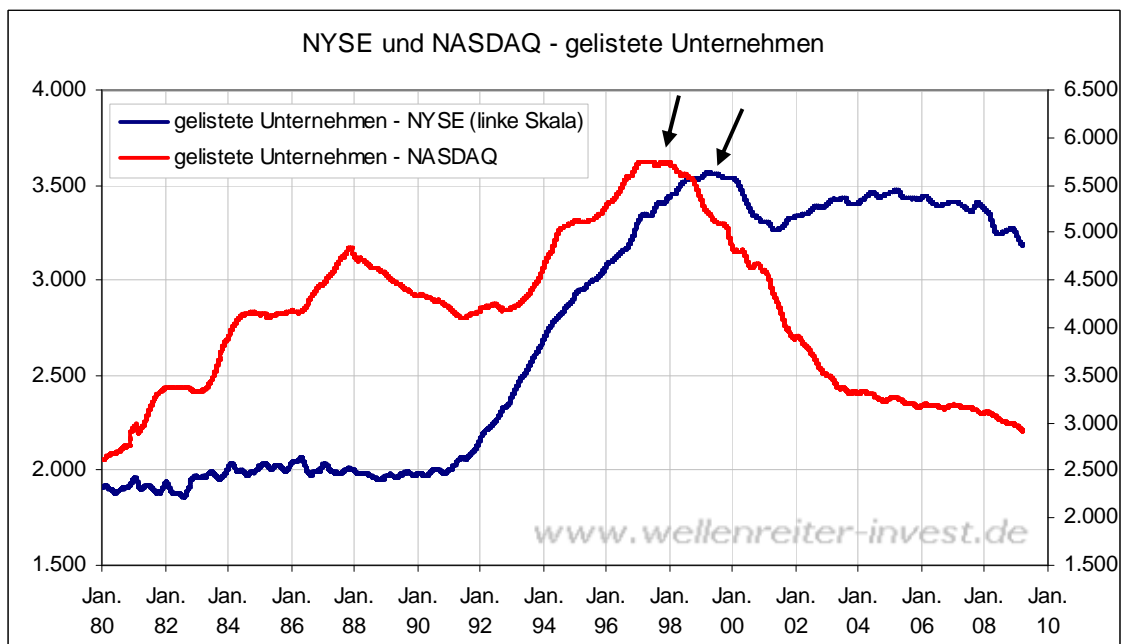


Donnerstag, den 19. März 2009

Nachfolgend zeigen wir die Anzahl der an NYSE und NASDAQ gelisteten Unternehmen. Es fällt auf, dass die Zahl der gelisteten Unternehmen kurz vor der Jahrtausendwende ihren höchsten Punkt erreichte (siehe Pfeile).



Den stärksten Unternehmenszuwachs verzeichneten beide Börsen im Zuge des Internet-Booms zwischen 1994 und 1999. Als die Blase im Jahr 2000 platzte, befand sich die Zahl der gelisteten Unternehmen an beiden Börsen bereits auf dem Rückzug.

Dieser Rückzug setzte sich – trotz positiver Börsenentwicklung zwischen 2003 und 2007 – bis heute fort. Die Zahl der gelisteten Unternehmen ist einerseits ein Indiz für die Risikobereitschaft von Unternehmern, andererseits für den Willen der Öffentlichkeit, sich an den Aktienmärkten zu engagieren. Beides ließ seit dem Platzen der Blase im Jahr 2000 zu wünschen übrig. Aktuell hat sich die Abwärtsbewegung der gelisteten Unternehmen beschleunigt. An beiden Börsen befindet sich die Zahl der notierten Firmen auf einem Niveau, wie es zuletzt 1997 (NYSE) bzw. 1981 (NASDAQ) zu verzeichnen war. Ein Indiz einer langfristigen Marktgesundheit wäre ein Anstieg der börsennotierten Firmen. Noch ist ein solcher Anstieg nicht absehbar.

Ben Bernanke hat die Finanzmärkte gestern anscheinend mit seinem Schritt des Direktkaufs von langlaufenden US-Staatsanleihen überrascht. Für die Wellenreiter-Abonnenten dürfte eine solche Ankündigung schwerlich unerwartet gekommen sein. Wir hatten uns nur gewundert, warum im Vorfeld von den Anleihe- und Währungsmärkten nicht auf einen Direktkauf von US-Staatsanleihen spekuliert wurde. Man sagt ja immer, dass die Anleihemärkte schlauer sind als die Aktienmärkte. Diesmal war es umgekehrt. Bernanke zieht seinen Fahrplan konsequent durch.

In unseren Vorträgen zeigen wir die folgende Folie...

Wellenreiter-Invest
WWWWWW

Das Bernanke-„Experiment“ 2009



Monetary Policy Alternatives at the Zero Bound (verfasst 2004)
(Geldpolitische Alternativen im Rahmen einer Nullzinspolitik)

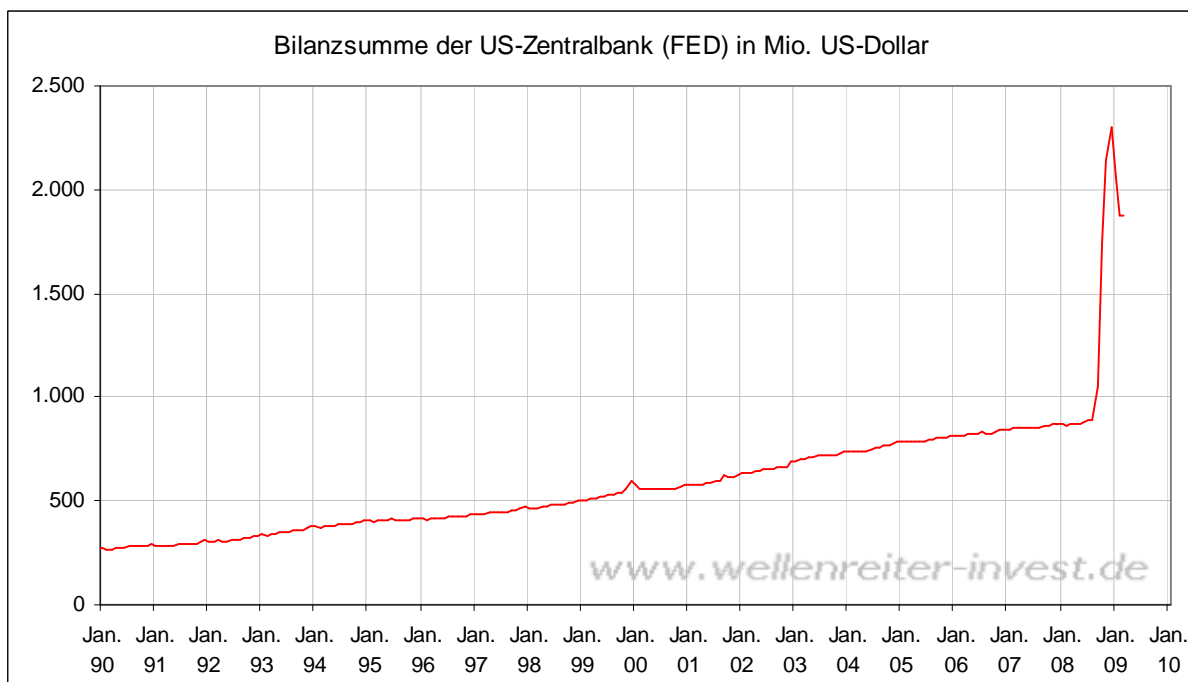
...und beschreiben, welche Schritte er in dem genannten Dokument „Monetary Policy Alternatives at the Zero Bound“ nahelegt, um im Rahmen einer Nullzinspolitik als US-Zentralbank erfolgreich zu sein:

Im Rahmen der Nullzinspolitik bleiben einer Zentralbank drei Möglichkeiten.

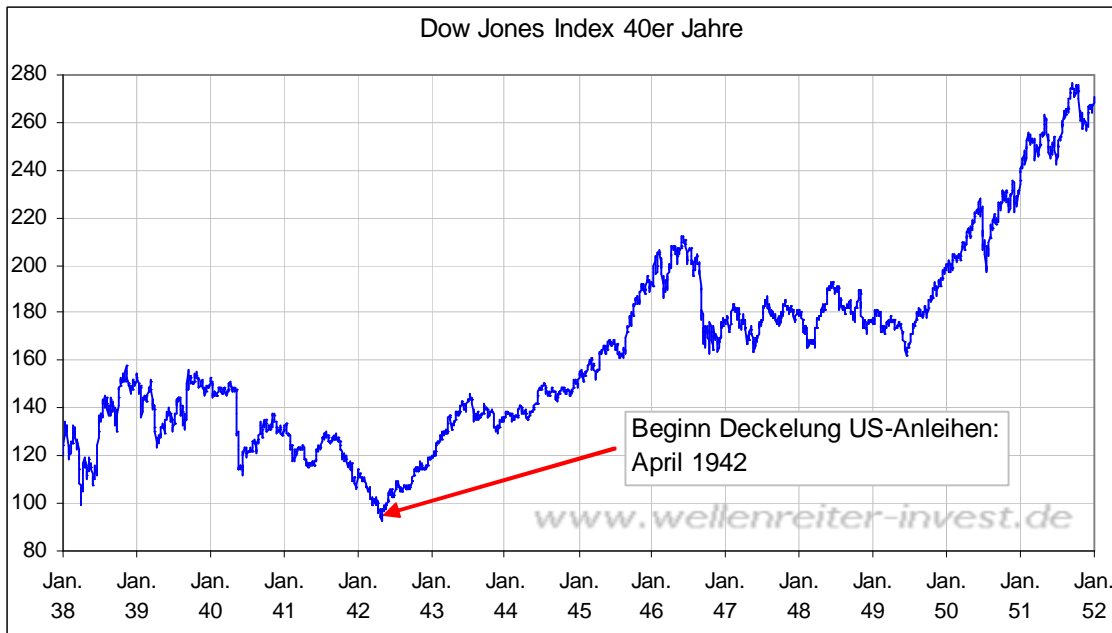
a. die Kommunikations-Politik, um die öffentlichen Erwartungen zur Zinspolitik zu formen („solange Deflation herrscht, bleibt Leitzins bei null“; wurde im Dezember 2008 genauso kommuniziert).

b. die Ausweitung der Fed-Bilanzsumme („Quantitative Easing“)

Dieser Akt begann bereits im September 2008 (nächster Chart), als durch die Lehmann-Pleite und die weiteren Calamitäten (Fannie, Freddie, AIG Merrill) das Finanzsystem nach Aussage von Bernanke unmittelbar vor dem Kollaps stand.

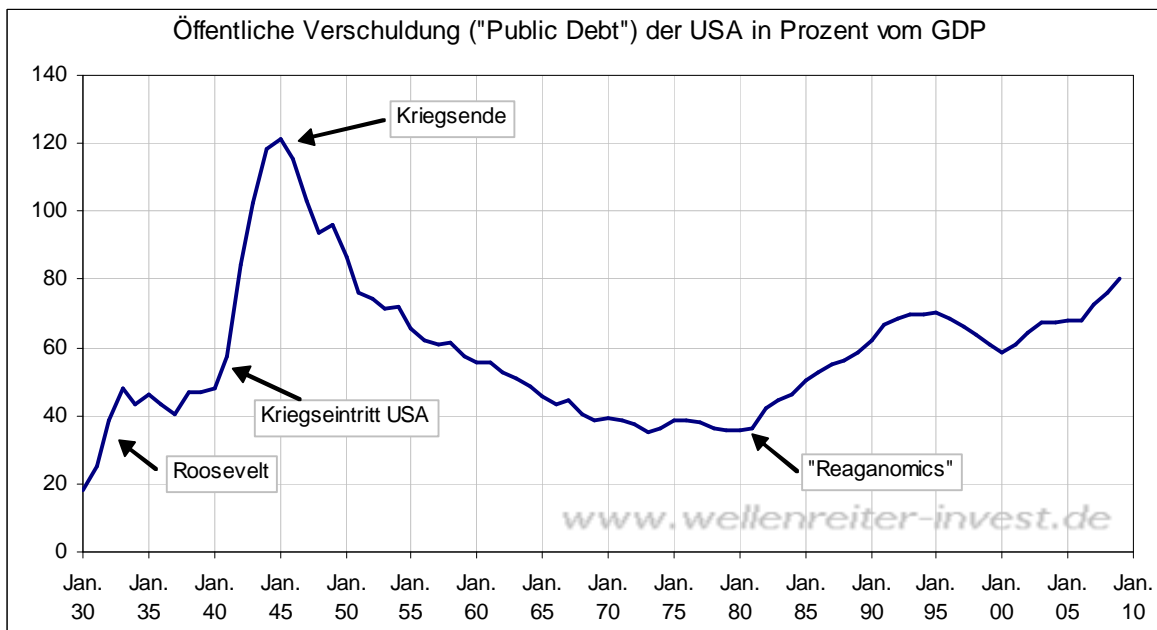


c. die Veränderung der Fed-Bilanz-Zusammensetzung, indem z.B. US-Anleihen am langen Ende gekauft werden, um die langfristigen Zinsen zu reduzieren. Dieser Akt begann gestern, als die Fed beschloss, im kommenden halben Jahr US-Staatsanleihen im Wert von 300 Mrd. US-Dollar zu kaufen. Zuletzt wurde der Direktkauf von US-Staatsanleihen über einen längeren Zeitraum in den Jahren 1942 bis 1951 durchgeführt. Die Aktion war damals erfolgreich: Der Zinssatz für 10jährige US-Anleihen blieb in diesem Zeitraum unterhalb von 2,5 Prozent. Die Zins-Deckelung begann im April 1942.

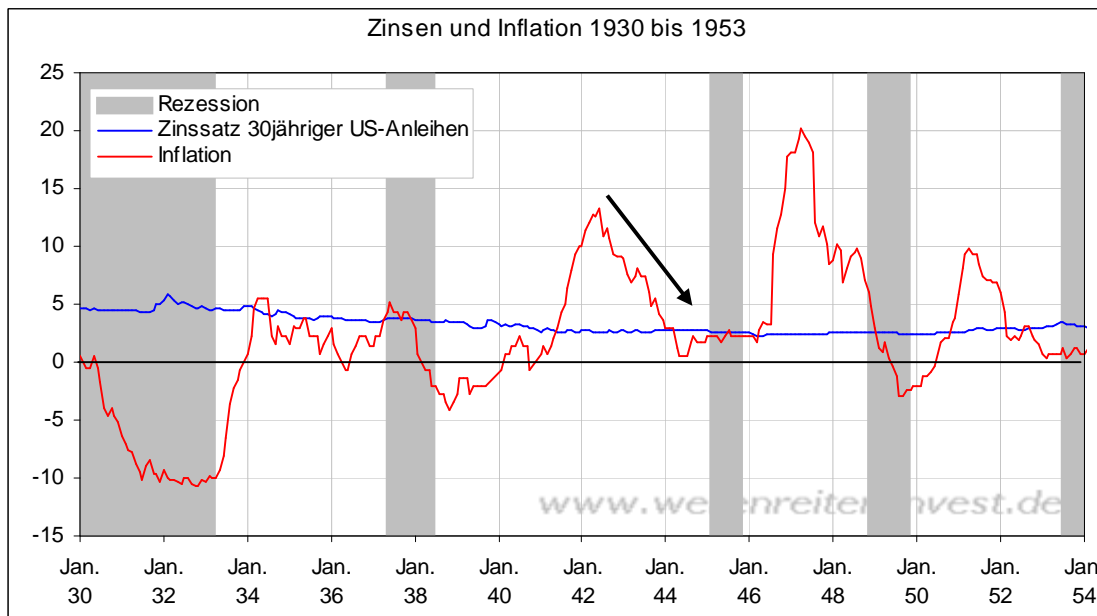


Wie unschwer auf dem obigen Chart zu erkennen ist, begann gleichzeitig mit Direktkauf der Fed von US-Staatsanleihen und der sich daraufhin ergebenden Zinsdeckelung ein großer Aktien-Bullenmarkt. Der Kurs des Dow Jones Index stieg von unter 100 im April 1942 bis über 200 im Jahre 1946 an. Er verdoppelte sich damals.

Die öffentliche Verschuldung der USA begann im Jahr 1942 einen deutlichen Anstieg. Dazu muss man jedoch wissen, dass die USA sich erst Ende 1941 - nach Pearl Harbour - am zweiten Weltkrieg beteiligten. Die Aufrüstung trieb die Verschuldung.



Aufgrund der Kriegsproduktion galt von 1942 bis 1946 eine Preisobergrenze für Rohstoffe. Deshalb stieg die Inflationsrate trotz kriegsbedingt hoher Rohstoffnachfrage zwischen 1942 und 1946 nicht an.



Erst nach der Preisfreigabe Anfang 1946 wurde die Inflation „nachgeholt“. Das bedeutet, dass der Aktienmarktanstieg von 1942 bis 1946 aufgrund einer massiven Liquiditätsschwemme zu Stande kam, die aber – aufgrund der Rohstoffpreis-Deckelung – zunächst nicht inflationär war. Das Volk hatte real mehr Geld in der Tasche (die Arbeitslosigkeit war jetzt praktisch nicht mehr vorhanden); die Nachwehen der großen Depression der dreißiger Jahre waren beseitigt.

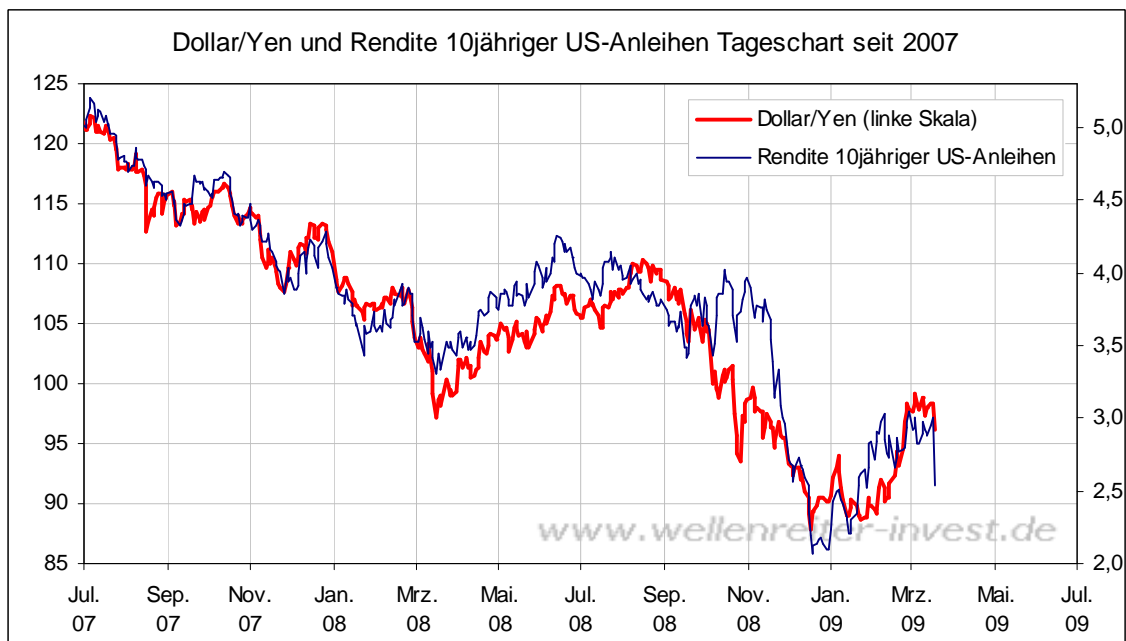
Lässt sich aus jener Zeit für heute etwas mitnehmen? Bernanke hat die Vorgänge der 30er und 40er Jahre sehr genau studiert. Er riskiert ganz bewusst eine weiter steigende Verschuldung in dem Versuch, die Finanzmärkte zu stabilisieren. Er geht klar davon aus, dass die aktuelle Jahrhundertbaisse schwerwiegend bleibt und die Märkte noch einige Zeit begleiten wird. Sonst würde er nicht so schweres Geschütz auffahren. Die Aktienmärkte dürften von einer solchen Maßnahme profitieren. Eine Hausse wie von 1942 bis 1946 ist unserer Meinung nach nicht zu erwarten. Die billigen Rohstoffe sorgten damals für reales (inflationsfreies) Wachstum. Die Rohstoffpreis-Deckelung ist aktuell nicht vorhanden, sodass ein auf viele Jahre inflationsfreies Wachstum ausgeschossen sein sollte. Eine kurzzeitige Hausse – wie in unserem Jahresausblick beschrieben – ist jedoch vorstellbar.

Der Verlierer dieses Prozesses ist der US-Dollar.

US-Dollar-Index Wochenchart

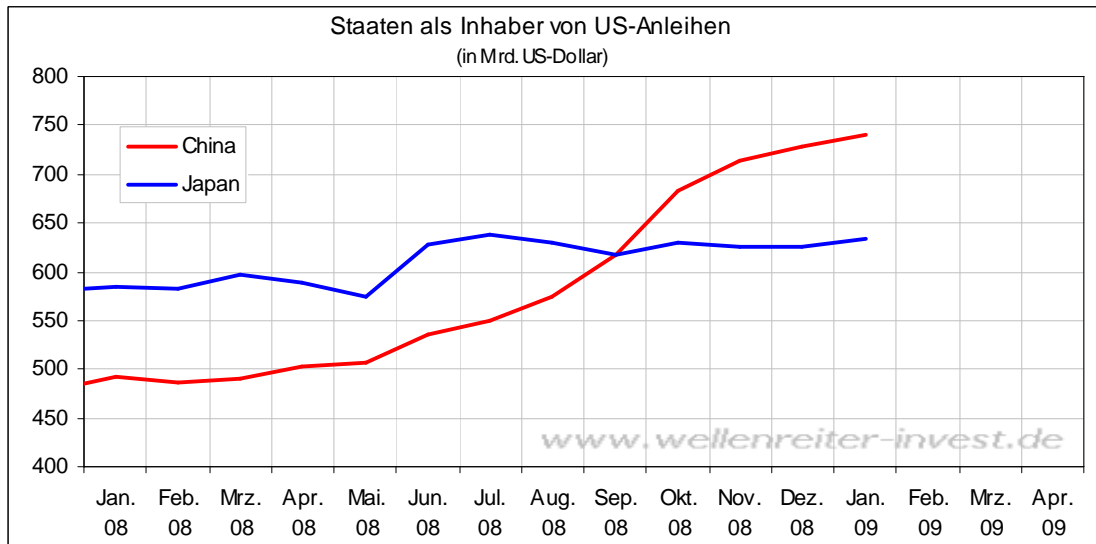


Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des US-Dollar-Index zwar noch intakt, aber der erste Bruch einer wichtigen Linie (blau) steht kurz bevor. Die Relation Dollar/Yen und Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen ist weiterhin intakt. Der Fall der Renditen stärkt den Yen.



Die Marktteilnehmer sehen die Bonität der USA gefährdet und springen vom Schiff, bevor es auf einen Eisberg auffährt. Die Entscheidung der Fed für den Direktkauf von US-Staatsanleihen sowie die geplante Liquiditätszufuhr in Höhe von einer Billion US-Dollar (incl. Kauf von US-Staatsanleihen) dürfte von chinesischer Seite – und müsste eigentlich auch von japanischer Seite – als Kriegserklärung aufgefasst werden. Immer wieder hatte

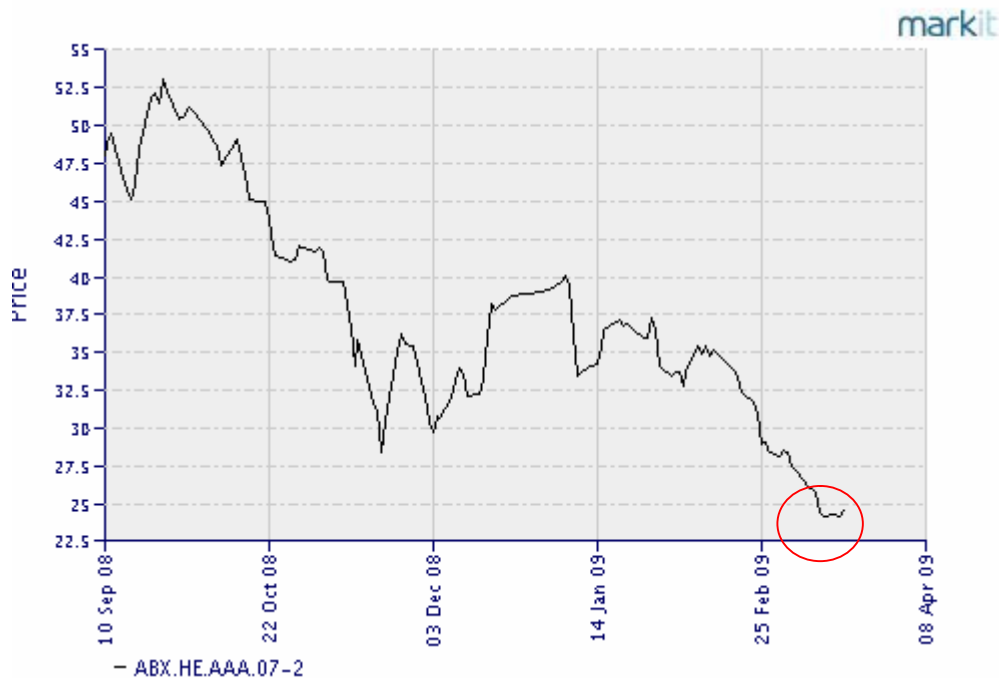
die chinesische Regierung bei der US-Regierung solides Wirtschaften angemahnt. Der Fall des US-Dollar setzt den Yuan unter massiven Aufwertungsdruck. Werden es China und Japan - als größte Gläubiger der USA (nächster Chart) - hinnehmen, dass ihr Vermögen dezimiert wird?



Wir verändern unsere Einschätzung für den US-Dollar auf bärisch und hoffen, dass sich die aus dem sinkenden US-Dollar ergebenden politischen Konsequenzen in Grenzen halten werden. Ziehen Japan und China jetzt ihre US-Vermögen ab, so muss das Kapital ja irgendwo hin. Profiteure sind die Aktienmärkte, der Yen, der Euro und auch die Edelmetalle.

Der Index für Asset Backed Securities stieg gestern erstmals ein wenig an.

ABX-Index (gute Bonität)



Das ist noch etwas wenig, aber ein weiterer Anstieg sollte die Aktienmärkte unterstützen.

Zu den Märkten.

2,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,84 Mrd., das Abwärtsvolumen 218 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 89% vom Gesamtvolumen. 6 neue Hochs standen 19 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.487 Punkten um 91 Zähler höher (+1,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 794 Punkten um 16 Zähler höher (+2,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.491 Punkten um 29 Punkte (+2,0%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 3,4%.

Der Transport-Index endete bei 2.632 Punkten (+1,6%).

Größte Gewinner: Banken, Goldminen, Hausbau; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 129,09 Punkten (124,08).

Crude Öl notiert aktuell bei 48,95 (48,58) und Erdgas bei 3,68 Dollar (3,82).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,81 Punkten (87,24).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 932 Dollar/Unze (910). Gold in Euro ist bei 695.

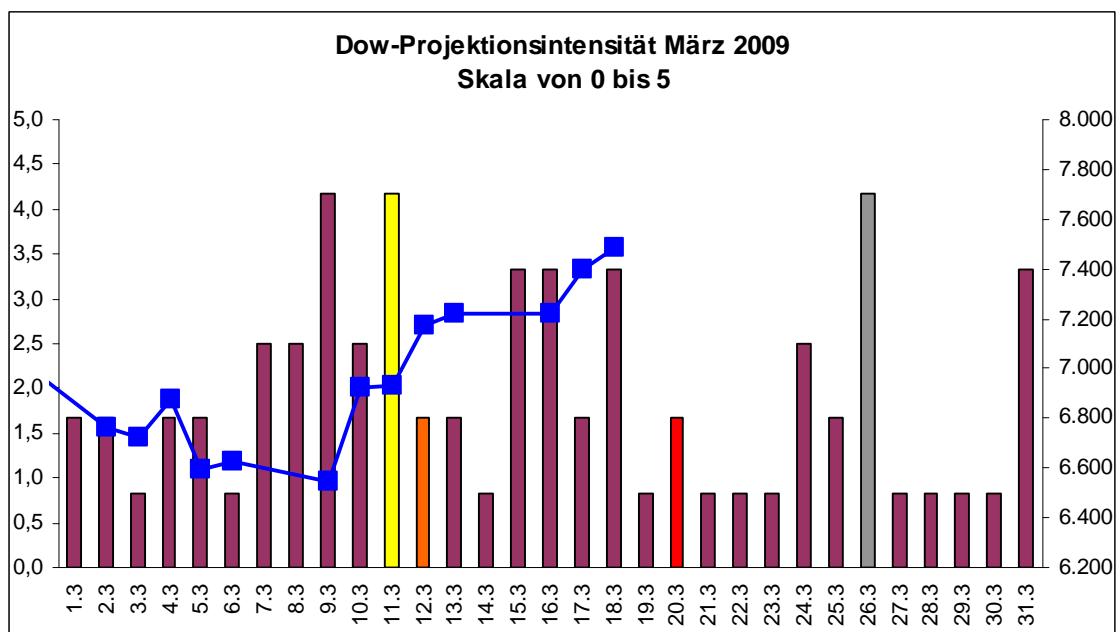
Silber befindet sich bei 12,77 Dollar (12,60).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 9,2% auf 304 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 130 Punkten. Newmont Mining gewann 353 Cent und endete bei 40,14 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,8% auf 40,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 39,80 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,65. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 0,66. Der ISE schloss mit 137.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 13.03.; Zeitprojektionstage: 09.-11.03., 26.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

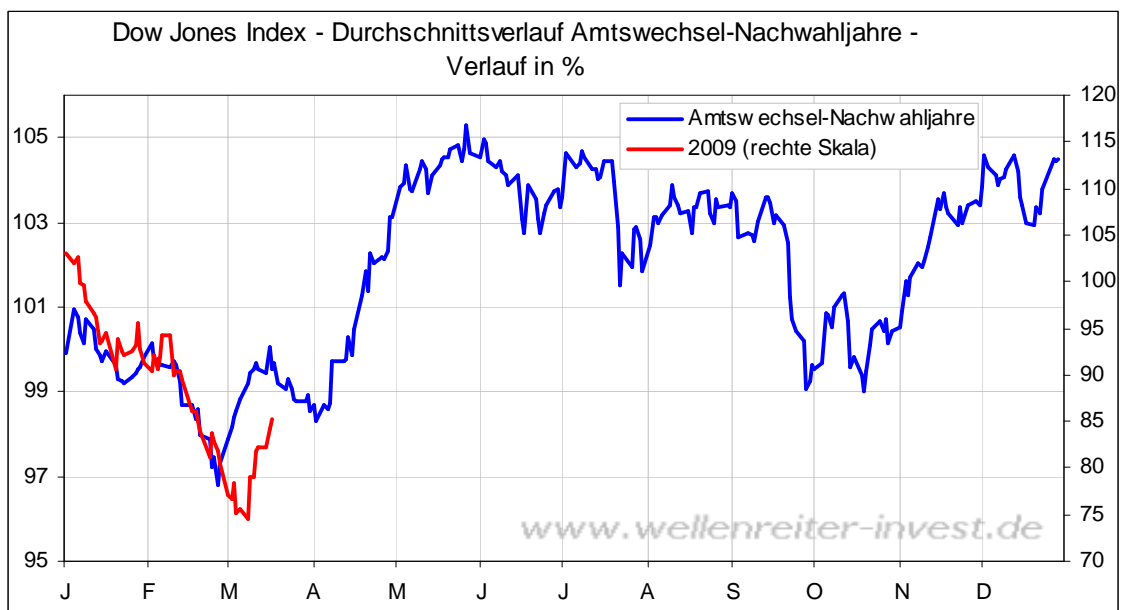
Die Aktienmärkte haben die gestrigen Maßnahmen der Fed antizipiert, Anleihen-, Währungs- und Rohstoffmärkte konnten dies nicht. Sage noch jemand, die Marktteilnehmer an den Anleihemärkten sind schlauer als diejenigen an den Aktienmärkten!

Charttechnisch sind in S&P 500 und Dow Jones Index wichtige Ziele erreicht worden. Im S&P 500 ist es die 800-Punkte-Marke, die einen wichtigen Widerstand darstellt.

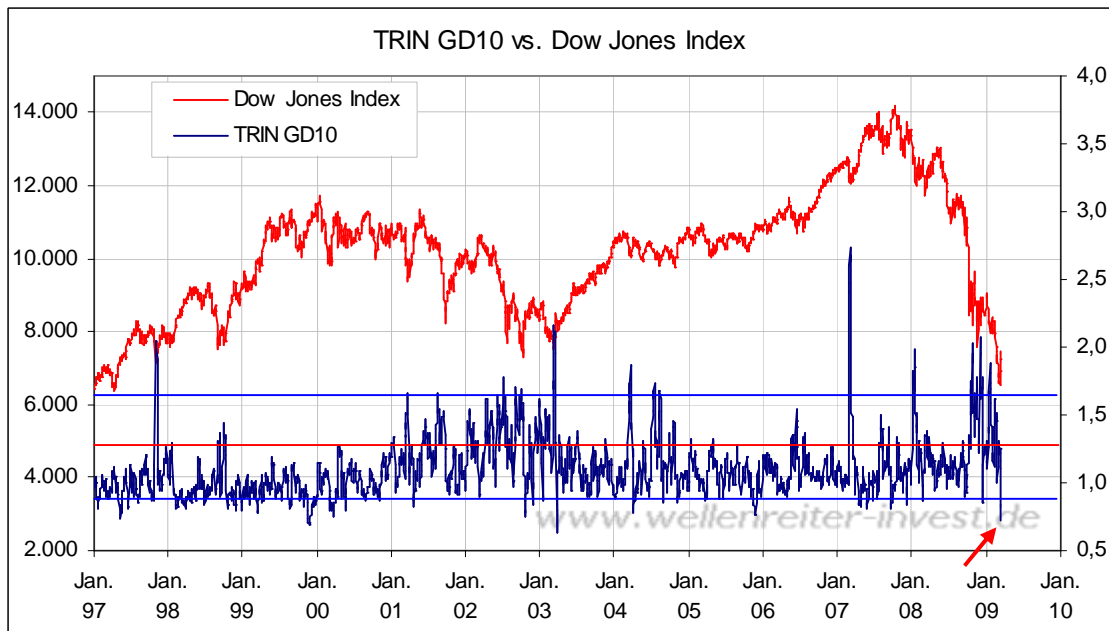
S&P 500 Tageschart



Auch nach dem Chart Amtswechsel-Nachwahljahre ist jetzt der Zeitpunkt für einen Pullback gekommen.



Unsere Indikatoren sind überkauft wie selten zuvor. Als Beispiel sein der TRIN genannt, der auf den niedrigsten Stand seit 2003 gefallen ist (siehe roten Pfeil nächster Chart).



Aber auch Aufwärtstsvolumen, McClellan-Oszillator und das harte Sentiment (PCR, ISE9 befinden zeigen einen stark überkauften Zustand an. Man sollte jedoch nicht vergessen zu erwähnen, dass gestern massiv OEX (S&P 100)-Calls gekauft wurden (44.500). Die OEX-PCR betrug 0,66. Offensichtlich sieht das smarte Geld an dieser Stelle keinen Grund, die Wette auf weiter steigende Kurse bereits jetzt zu schließen. Wir erinnern uns, dass diese einen Handelstag vor dem Tief (am Freitag, den 6.3.) stark auf der Käuferseite tätig waren und somit die Wette auf steigende Kurse eröffneten.

Wie sehen keinen Grund, an dieser Stelle unsere Einschätzung für die Aktienmärkte auf neutral oder bärisch zu verändern. Die Qualität eines Pullbacks wird darüber entscheiden, ob die Aufwärtsbewegung in absehbarer Zeit fortgesetzt werden kann. Die gestern angekündigte Flutung des Marktes mit einer Billion US-Dollar erzeugt Liquidität, die irgendwo hin muss. Erstmals in der Finanzkrise kommt die massive Liquiditätszufuhr auch in den Märkten - mittels am langen Ende stark fallender Zinsen - an. Das ist ein gigantischer Stimulus, der erstmals auch realwirtschaftlich unterstützend wirken sollte (Refinanzierungen und Hauskäufe sollten wieder anziehen). Ich bin der letzte, der sagt, dass diese Maßnahme langfristig positiv für die Märkte ist – im Gegenteil. Die Folgen sollten spätestens aber 2010 in Form von steigenden Inflationsraten zu spüren sein. Aber kurzfristig sollte sich diese Elefantenspritze positiv auf die Konjunktur auswirken.

Die Aktienmärkte sollten jetzt erst einmal in eine Konsolidierungsphase eintreten.

Absacker

Industriemetalle: Blei nur spekulativ erfolgreich, schreibt die FAZ.

<http://tinyurl.com/cr7vgt>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.